

Die bislang in der Diskussion um den Quellenwert der Vita Bernwardi unbeachtete, aus dem 14. Jahrhundert stammende Handschrift der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Membr. I 64 enthält auf fol. 115^{vb} – 133^{vb} eine Abschrift der Vita Bernwardi [im folgenden: G]²⁷. Es handelt sich um eine Pergamenthandschrift in Folio, die 1796 auf einer Auktion aus der Bibliothek des Göttinger Gelehrten Luder Kulenkamp für die damalige herzogliche Bibliothek in Gotha ersteigert wurde. Das umfangreiche Legendar von 230 Blättern enthält neben der Vita Bernwardi unter anderem auch Abschriften der Vita Godehardi posterior²⁸ und der Vita Heinrici II. auctore Adelberto aus der Mitte des 12. Jahrhunderts²⁹. Einen Hinweis auf den Entstehungsort liefert die Abschrift der Vita Heinrici. In deren drittem Kapitel, das allgemein des Kaisers Engagement für die Kirche würdigt, heißt es, Heinrich II. habe die Bischofssitze Hildesheim, Magdeburg, Straßburg, Meißen und Merseburg wiederhergestellt bzw. reich mit Gütern ausgestattet³⁰. An dieser Stelle findet sich in der Gothaer Handschrift eine für die Herkunft der Handschrift (oder wenigstens ihrer Vorlage) aussagekräftige Ergänzung: Vor Magdeburg ist nämlich in die Aufzählung der Bistümer *atque Patherbrunno* eingefügt, womit

Knut GÖRICH, Otto III. Romanus Saxonicus et Italicus. Kaiserliche Rompolitik und sächsische Historiographie (Historische Forschungen 18, 1993) S. 94.

27) Vgl. Die abendländischen Handschriften der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Bestandsverzeichnis 1: Großformatige Pergamenthandschriften Membr. I, bearb. von Cornelia HOPF (Veröffentlichungen der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha 23, 1994) S. 46 ff.; ergänzend immer noch heranzuziehen ist Friedrich JACOBS/Friedrich August UKERT, Beiträge zur älteren Litteratur oder Merkwürdigkeiten der Herzoglich öffentlichen Bibliothek zu Gotha 3 (1838) S. 261 ff.

28) Vgl. MGH SS 11 (1854) S. 165, wo die Hs. unter der Gruppe B als Nr. 5 aufgeführt ist. Sie wurde erstmals angezeigt von Georg Heinrich PERTZ, in: Archiv 8 (1843) S. 675.

29) Adalberti Vita Heinrici II. imperatoris, ed. Georg WAITZ, in: MGH SS 4 (1841) S. 792–814; in der Hs. fol. 45^v–52^v; eine kritische Neuedition dieser Quelle bereite ich Rahmen meiner Dissertation vor, die von Prof. Dr. Rudolf Schieffer betreut wird.

30) Ebda. c. 3 (S. 792): *Sedes autem episcopales, Hiltensheim, ubi a puero enutritus et litteras edoctus fuit, Magdeburgh, Argentinam, Misenam et Merseburgh [...] restauravit; et tam ipsis, quam aliis episcopatibus per universum regnum, in possessionibus et ornatibus innumerabilia contulit* (in der Hs. fol. 45^{vb}–46^{ra}).